

Sachbücher in den Fokus rücken

Matinee zur Preisverleihung für herausragende Sachbücher

VON ISABEL TRZEODK

Sie befinden sich auf einem „Fest für Aschenbrödel“ – so drückte es Bascha Mika, Gastrednerin bei der Matinee zur Verleihung des NDR Kultur Sachbuchpreises 2011 und des Förderpreises „Opus Primum“ der VolkswagenStiftung aus. Am Sonntag bildete die Aula der Universität am Wilhelmsplatz den feierlichen Rahmen für die Preise, die das Augenmerk auf herausragende Sachbücher lenken wollen – ein Genre, das sonst eher wie Aschenbrödel ein Schattendasein fristet.

Erstmals vergeben wurde der mit 10 000 Euro dotierte Preis „Opus Primum“ für Sachbücher junger Wissenschaftler, die auch für eine breitere Öffentlichkeit verständlich und interessant sind. Erster Preisträger ist Robert Lorenz, der

für seine am Göttinger Institut für Demokratieforschung entstandene Dissertationsschrift zum Thema „Protest der Physiker: Die Göttinger Erklärung von 1957“ geehrt wurde. Die interdisziplinäre Suche nach den Motiven der 18 Wissenschaftler, die sich damals gegen eine atomare Bewaffnung Deutschlands und für die friedliche Nutzung von Atomenergie einsetzten, aber auch die Analyse der Wirkung ihrer öffentlichen Äußerung ist spannend und vielschichtig, fesselt die Leserschaft vom ersten Satz an, so war sich die Jury einig.

Bettina Stangneth hat das, was Eichmann im Herzen trug (...) minutiös rekonstruiert“, so fasste Carolin Emcke in ihrer Laudatio zum mit 15 000 Euro dotierten NDR Sachbuchpreis ihren Eindruck von der Arbeit der Autorin zusammen. In ihrem Buch „Eichmann vor Jeru-

salem: Das unbehelligte Leben eines Massenmörders“ räumt die studierte Philosophin vor allem mit der bis heute nur zu gerne gesellschaftlich aufgegriffenen Selbstinszenierung Eichmanns als „Bürokrat“ oder „Rädchen im Getriebe“ der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik auf.

Dass mit dem NDR Sachbuchpreis erstmals eine Frau als Autorin geehrt wurde, thematisierte Bascha Mika, ehemalige Chefredakteurin der „tageszeitung“, in ihrem Beitrag „Sachbücher - reine Männersache?“ Die Quote von Autorinnen bei Sachbüchern sei ebenso gering wie in der Leserschaft, so die Journalistin.

Das Aschenputtel „Sachbuch“ habe sich damit quasi nochmal seine eigene Cinderella geschaffen. „Es fehlt ein entscheidender Ansatz zur Weltdeutung“, so mahnte Mika.



Ausgezeichnet für ihre Sachbücher: Bettina Stangneth und Robert Lorenz.

Heller

Quelle: Göttinger Tageblatt, 24.10.2011, S. 17.